

~~Bildung ist Zukunft, Bildung schafft Zukunft!~~

# Handlungskonzept der BildungsRegion Ostalb



**BiRO**  
BildungsRegionOstalb

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b> .....	<b>3</b>
1.1	Bildung im Ostalbkreis .....	3
1.2	Die Bildungsregion .....	3
<b>2</b>	<b>Handlungskonzept der Bildungsregion</b> .....	<b>5</b>
2.1	Entstehung, Ziel und Aufbau des Handlungskonzepts .....	5
2.2	Vision .....	8
2.3	Leitbild Bildungsregion .....	8
2.4	Leitziele .....	9
2.5	Handlungsfelder .....	9
2.6	Projekte und Empfehlungen .....	11
2.6.1	<i>Erstprojekte</i> .....	13
2.6.2	<i>Folgeprojekte</i> .....	18
2.6.3	<i>Empfehlungen des Bildungsbüros zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Ostalbkreis</i> .....	27
2.7	Masterplan zur weiteren Projektentwicklung .....	32
<b>3</b>	<b>Weitere Projekt- und Maßnahmenvorschläge (Ideenpool)</b> .....	<b>33</b>

# 1 Ausgangslage

## 1.1 Bildung im Ostalbkreis

Bildung, Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung haben sich in den letzten Jahren zu Mega-Themen entwickelt, die in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen werden. ~~Als~~

Bildung stellt ein Eigenwert des Menschen dar, ist ein unabdingbarer Bestandteil der persönlichen Entwicklung und versteht sich als Prozess und Ergebnis der aktiven Auseinandersetzung mit der Welt. Gleichzeitig ist Bildung Schlüssel zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft ~~sowie als~~ und mittlerweile auch ein entscheidender Standortfaktor ~~zur~~ geworden. Im Hinblick auf die Sicherung des (Wirtschafts-)Standorts Ostalbkreis nimmt die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems daher eine herausragende Rolle ein.

Der Ostalbkreis zeichnet sich als eine innovative und aktive Bildungslandschaft mit einer großen Angebotsvielfalt aus. So wurden in der Bildungsregion im Rahmen der Bildungsberichterstattung allein über 540 Bildungseinrichtungen identifiziert. Darüber hinaus bereichern viele weitere Akteure, Institutionen, Träger und Beteiligte ~~im institutionalisieren und~~ mit ihren Einrichtungen und Bildungsangeboten in Alltag und Freizeit (non-formalen ~~formaler~~ Bereich) die Bildungslandschaft.

Neben den vielen positiv hervortretenden Aspekten der Bildungsregion Ostalb gibt es aber auch Herausforderungen wie z. B. der demografische Wandel, die Schaffung von Chancengerechtigkeit und die Integration Benachteiligter, denen die Bildungsregion gemeinsam begegnen muss.

## 1.2 Die Bildungsregion

Bildungsregionen sind ~~institutionalisierte~~ fest vereinbarte regionale Zusammenschlüsse von schulischen Bildungsträgern sowie ~~außerschulische~~ außerschulischen Institutionen ~~mit dem~~ und verfolgen das Ziel, die Bildungsqualität innerhalb der Region entsprechend verschiedener Kriterien maßgeblich zu verbessern.

Die seit 2010 bestehende Bildungsregion Ostalb möchte den Rahmen für alle Bildungsaktivitäten im Ostalbkreis bilden. Ein aktives Netzwerk zwischen Schulen, gesellschaftlichen Organisationen, Trägern der Weiterbildung, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit und Partnern aus der Wirtschaft soll die Lern- und Lebenschancen der Menschen der Region durch ein vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Bildungs- und Ausbildungsangebot bereichern. Ziel ist es, die Bildungsakteure bei der Weiterentwicklung der Bildungsangebote und -qualität zu unterstützen, vorhandene Potenziale effektiv zu koordinieren sowie geeignete neue Ressourcen zu erschließen, effizient zu bündeln und zu aktivieren.

Um die regionale Bildungslandschaft im Ostalbkreis weiterzuentwickeln und die gemeinsamen Ziele zu verwirklichen, bedient sich die Bildungsregion folgender Organe:

- der Steuergruppe,
- dem Bildungsbüro und
- der Bildungskonferenz.

Die **Steuergruppe** trägt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Bildungsregion Ostalb. Sie entwickelt **Leitbilder** ~~das~~ **Leitbild** sowie Ziele für die Bildungsregion und initiiert deren strategische Umsetzung. Gleichzeitig verantwortet sie den Aufbau von Netzwerken und den Einsatz von Ressourcen, die für die Umsetzung der Ziele in der Bildungsregion notwendig sind.

Das **Bildungsbüro** initiiert und koordiniert alle Aktivitäten der Regionalen Bildungslandschaft und sorgt für die vertikale und horizontale Vernetzung aller in der Bildungsregion beteiligten Akteure. Es gibt inhaltliche und strukturelle Impulse für die (Weiter-)Entwicklung der Bildungsregion und setzt die von der Steuergruppe beauftragten Maßnahmen und Projekte um.

Der **Bildungskonferenz** gehören alle Akteure, Einrichtungen und Institutionen aus den Bereichen Schule, außerschulische Bildung, Jugend, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft des Ostalbkreises an. Sie beschäftigt sich auf Grundlage des aktuellen Bildungsberichts mit verschiedenen übergreifenden Bildungsthemen und gibt Impulse für die Entwicklung der Bildungsregion Ostalb.

Das Zusammenwirken der Organe ist in der folgenden Grafik ersichtlich:

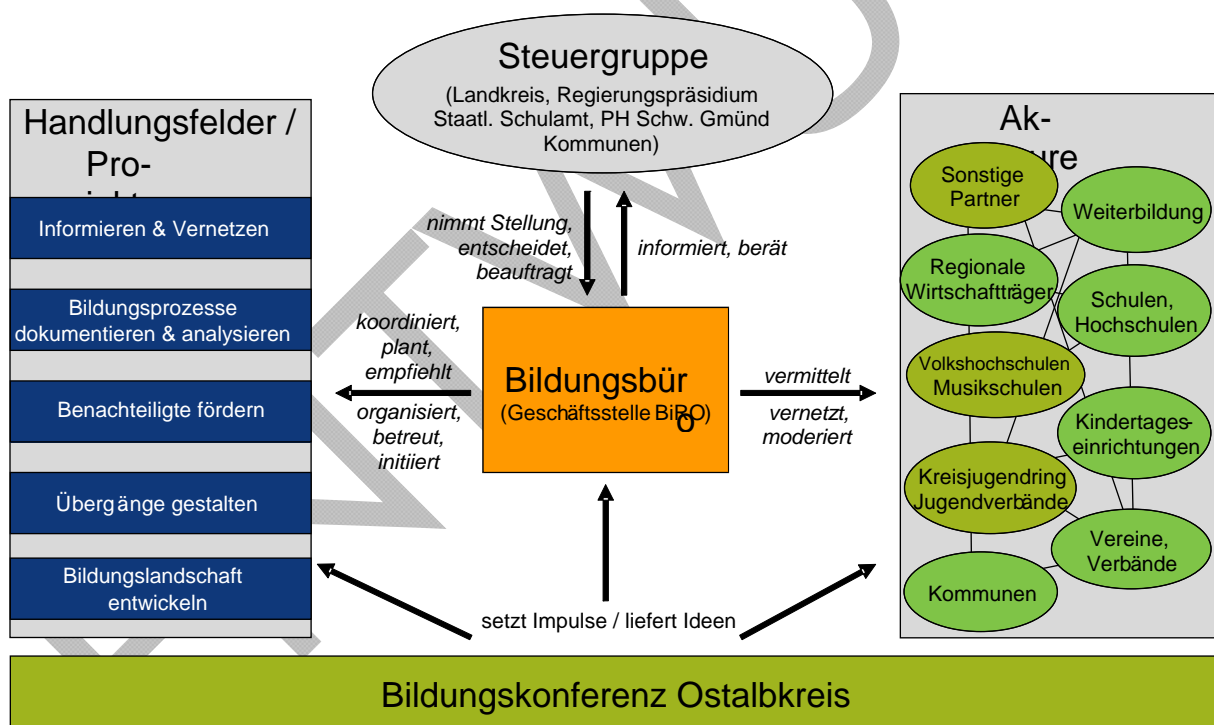


Abb. 1: Struktur der Bildungsregion Ostalb

## 2 Handlungskonzept der Bildungsregion

### 2.1 Entstehung, Ziel und Aufbau des Handlungskonzepts

Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung der Bildung für die Weiterentwicklung unserer Region (als Zukunftsfaktor, aber auch durch die Einbindung rund der ~~Hälfte~~Hälfte der Bevölkerung des Landkreises in den Bereich Bildung im weiteren Sinne), ist es wichtig, die Entwicklung der Bildungslandschaft aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Grundlage bietet ein empirisch gesichertes Wissen über das Bildungssystem im Landkreis. Hierfür liefert der 1. Bildungsbericht „Bildung im Ostalbkreis 2011“ eine solide Ausgangslage. „Bildung im Ostalbkreis 2011“ bescheinigt dem Landkreis eine positive Entwicklung in den letzten Jahren (z. B. starker Ausbau der Kinderbetreuung, seit 2008 mehr Aufwärts- als Abwärts-Wechsler an den allgemeinbildenden Schulen, 35% der Realschüler wechseln auf berufliche Gymnasien, Expansion des Hochschulbereichs ...), zeigt aber auch Entwicklungsperspektiven und -potentiale sowie Herausforderungen für die Zukunft auf.

Nach der Veröffentlichung des Bildungsberichts hat das Bildungsbüro ein erstes Strategiepapier erstellt, in dem unter verschiedenen Zielperspektiven auch Handlungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Bildungsregion identifiziert wurden. Auf Grundlage der in dem Strategiepapier ins Auge gefassten acht Zielperspektiven wurden in der 1. Bildungskonferenz im Juli 2011 in den dortigen Workshops viele Ideen und Maßnahmvorschläge erarbeitet. Aus diesen Impulsen, dem Strategiepapier des Bildungsbüros und der Diskussion in den Sitzungen der Steuergruppe sind eine Vielzahl von Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Ostalbkreis entstanden. Die Steuergruppe hat die strategische Ausrichtung der Bildungsregion in einem Leitbild sowie den Leitzielen verankert und die Maßnahmenideen hinsichtlich ihrer Wirkung und Effizienz bewertet. Ausgehend hiervon ist ~~das Handlungskonzept~~der 1. Entwurf des Handlungskonzepts der Bildungsregion entstanden. Nach Diskussion im Bildungs- und Finanzausschuss des Ostalbkreises im Februar 2012 folgte eine einmonatige Öffentlichkeitsphase, in der alle Bildungsakteure die Möglichkeit hatten, Anregungen einzubringen. Diese wurden in der Steuergruppe erörtert und größtenteils in das Handlungskonzept aufgenommen. Die Steuergruppe der Bildungsregion hat Ende April 2012 und der Bildungs- und Finanzausschuss des Ostalbkreises am 10. Juli 2012 das Handlungskonzept in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Ziel des Handlungskonzepts ist es, zum Erfolg der Bildung im Ostalbkreis beizutragen sowie Antworten auf die Herausforderungen im Bildungswesen ~~aufzeigen~~aufzuzeigen. Über ein kontinuierliches Bildungsmonitoring können dann Entwicklungen zeitnah erkannt, analysiert und gesteuert werden, aber auch die Strategie fortgeschrieben und angepasst werden. Hierzu wurden durch das Bildungsbüro Evaluationskriterien beziehungsweise Indikatoren (Messgrößen) formuliert, anhand denen überprüft werden kann, ob und wie die im Rahmen des Handlungskonzepts verfolgten Ziele erreicht worden sind. Die Zielerreichung wird dabei auf Ebene der Erst- und Folgeprojekten mithilfe des jährlichen Monitorings beziehungsweise der alle 3 bis 5 Jahre stattfindenden Bildungsberichterstattung kontrolliert. Der indikatorbasierte Zwischenbericht (P 2.5) evaluiert dabei nicht nur die Erst- und Folgeprojekte, sondern thematisiert darüber hinaus die Entwicklung der gesamten Bildungsregion. Mithilfe der aus der Evaluation gewonnenen Ergebnisse können Aussagen getroffen werden, welche Projekte umgesetzt

und welche Ergebnisse und Wirkungen erzielt werden konnten. Die Projekte werden durch das Bildungsbüro überprüft und die Erkenntnisse in der regionalen Steuergruppe diskutiert. Daraus werden sodann Konsequenzen für die weitere Arbeit sowie Rückschlüsse hinsichtlich der Effekte des Gesamtprojekts gezogen.

Das Konzept umfasst nicht nur einzelne Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bildungsregion, sondern ordnet dies in ein Zielsystem:

- Vision<sub>z</sub>
- Leitbild<sub>z</sub>
- Leitziele<sub>z</sub>
- Handlungsfelder und
- ~~Handlungsziele~~
- Handlungsmaßnahmen<sub>z</sub>

Zunächst wird in der **Vision** die Leitidee und das erstrebenswerte Zukunftsziel der Bildungsregion beschrieben, das welche Ausgangspunkte für das gemeinsame Handeln ist/sind. Das **Leitbild** formuliert das Selbstverständnis der Bildungsregion, ist Orientierungsrahmen für die Aktivitäten und dokumentiert, wofür die Bildungsregion steht. Aus dem Leitbild abgeleitet beschreiben die **Leitziele** die Grundausrichtung und langfristige Zielsetzungen für einzelne Handlungsfelder. In den **Handlungsfeldern** werden **Handlungsmaßnahmen (Erst-, Folgeprojekte und Empfehlungen, siehe Kap. 2.6)** mit einem thematisch ähnlichen Hintergrund zusammengefasst und systematisiert.

Abgeleitet aus der im vorherigen Kapitel beschriebenen Ausgangslage, den Ergebnissen der Bildungskonferenz und den Beschlüssen der Steuergruppe, ergibt sich für das Konzept folgende Zielhierarchie: (Abb. 2).

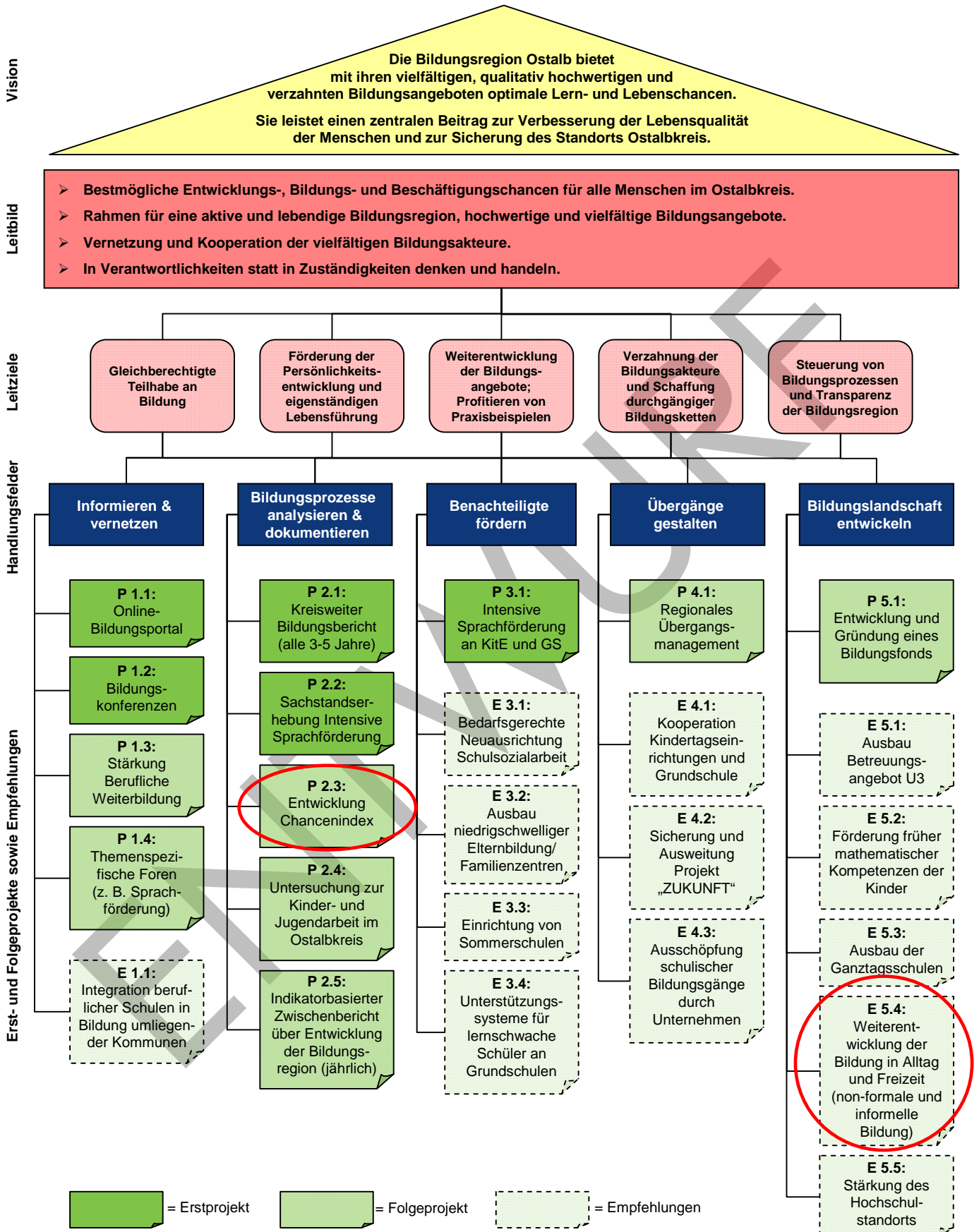


Abb.2: Zielhierarchie der Bildungsregion Ostalb

## 2.2 Vision

Ausgangspunkt ist die Vision, die den Mehrwert der Bildungsregion für die Bildungslandschaft in den Mittelpunkt stellt. Sie ist ein gemeinsames positives Vorstellungsbild der Zukunft, das das Denken und Handeln aller Beteiligten leiten und auf den gemeinsamen Zweck **fokussieren** ausrichten soll.

### Vision

Die Bildungsregion Ostalb bietet mit ihren vielfältigen, qualitativ hochwertigen und verzahnten Bildungsangeboten optimale Lern- und Lebenschancen. Sie leistet einen zentralen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und zur Sicherung des Standorts Ostalbkreis.

## 2.3 Leitbild Bildungsregion

Das Leitbild der Bildungsregion ist Selbstverständnis und Orientierungsrahmen für das Handeln der Bildungsregion.

### Leitbild

- Wir streben bestmögliche Entwicklungs-, Bildungs- und Beschäftigungschancen für alle Menschen im Ostalbkreis an. Gelingende Bildungsbiografien stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns.
- Wir schaffen den Rahmen für eine aktive und lebendige Bildungsregion Ostalb und setzen uns für hochwertige und vielfältige Bildungsangebote ein. Eine innovative Bildungslandschaft ist Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Region.
- Wir fördern die Vernetzung und Kooperation der vielfältigen Bildungsakteure. Die enge Verzahnung der Bildungskette trägt entscheidend zum Bildungserfolg bei.
- Wir denken und handeln in Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten, um unsere Leitlinien gemeinsam mit Leben zu füllen. Unsere Zusammenarbeit in der Bildungsregion ist von gegenseitiger Wertschätzung und einem gemeinsamen Ziel geprägt.

## 2.4 Leitziele

Die oben beschriebenen Leitsätze werden anhand folgender langfristiger und grundlegender Leitziele weiter konkretisiert:

Leitziele
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Allen Menschen im Ostalbkreis wird eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und ein bestmöglichern Bildungserfolg eröffnet.</li> <li>2. Die Bildungsregion unterstützt die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zur eigenständigen Lebensführung.</li> <li>3. Die Bildungsangebote in der Bildungsregion sind in hoher Qualität vorhanden, weiterentwickelt und profitieren von erfolgreichen Praxisbeispielen.</li> <li>4. Die Bildungsakteure sind horizontal und vertikal vernetzt und haben durchgängige Bildungsketten geschaffen.</li> <li>5. Die Bildungsprozesse werden gesteuert und die Bildungslandschaft wird transparent gemacht.</li> </ol>

## 2.5 Handlungsfelder ~~und~~ ziele

Leitziele machen deutlich, was erreicht werden soll. Handlungsfelder zeigen auf, wie, (d. h. mit welcher Strategie) die Leitziele umgesetzt werden sollen, um die vorhandenen Stärken auszubauen und Schwächen bzw. Entwicklungshemmnisse in der Bildungsregion zu vermindern. Das Bildungsbüro sorgt dabei für die Vernetzung der einzelnen Handlungsfelder.

Insgesamt wurden ~~die~~ fünf Handlungsfelder für die Bildungsregion identifiziert, die im Folgenden näher beschrieben werden:

Handlungsfelder
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informieren und vernetzen</li> <li>2. Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren</li> <li>3. Benachteiligte fördern</li> <li>4. Übergänge gestalten</li> <li>5. Bildungslandschaft entwickeln</li> </ol>

Die Handlungsfelder ~~und~~ sind dabei nicht isoliert, sondern miteinander vernetzt zu betrachten.

### Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

Für die Zukunft jedes Einzelnen und für den Landkreis ist es wichtig, dass allen Menschen im Ostalbkreis die Bedeutung von Bildung im Sinne von „Bildung hat Zukunft – Bildung ist Zukunft“ bewusst gemacht wird. Hierfür sollen alle bestehenden Bildungsangebote und -anbieter im Landkreis transparent und Interessierten sowie Unternehmen bekannt gemacht werden. Darüber hinaus sollen Bildungseinrichtungen sowohl horizontal als auch vertikal vernetzt werden. Gleichzeitig unterstützt die Bildungsregion die Einbindung außerschulischer Lernwelten in die Bildungsbiografie jedes Einzelnen, um somit einen fest verankerten Beitrag zur Ergänzung institutionell vermittelter Kompetenzen leisten zu können.

### Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

Durch die Entwicklung eines kontinuierlichen und systematischen Bildungsmonitoring will die Bildungsregion Ostalb die Grundlage für die Steuerung von Bildungsprozesse, die Weiterentwicklung von Handlungsschwerpunkten und der effizienten Umsetzung von Maßnahmen schaffen.

### Handlungsfeld 3: Benachteiligte fördern

Entsprechend ihren unterschiedlichen Voraussetzungen will die Bildungsregion Ostalb Kinder und Jugendliche mit Bildungsrisiken und Familien in besonderen Lebenslagen gezielt fördern und unterstützen.

### Handlungsfeld 4: Übergänge gestalten

Wichtiges Anliegen der Bildungsregion ist, Kinder und Jugendliche sowie deren Mütter und Väter in Übergangssituationen unterstützen. Hierzu sollen Übergänge harmonisiert, begleitet und weiter ausgebaut und somit eine engen Verzahnung „abgebender“ und „aufnehmender“ Einrichtungen geschaffen werden.

### Handlungsfeld 5: Bildungslandschaft entwickeln

Die Bildungsregion Ostalb unterstützt die Weiterentwicklung bedarfsgerechter qualitativ hochwertiger und innovativer Bildungsangebote. Dies umfasst auch die Förderung der pädagogischen Praxis und der Qualitätsentwicklung in Einrichtungen.

## 2.6 Projekte und Empfehlungen

Mit der Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern soll der Ostalbkreis mit seinen vorhandenen [Entwicklungspotenziale](#)[Entwicklungspotenzialen](#) als Bildungsregion gestärkt und Entwicklungshemmnisse in der Bildungslandschaft beseitigt werden. Im Einzelnen lassen sich dabei folgende Projekt- und Maßnahmenarten unterscheiden:

- **Erstprojekte,**
- **Folgeprojekte und**
- **Empfehlungen.**

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über die sich bereits in der Umsetzung befindenden Erst- und beabsichtigten Folgeprojekte (P) sowie die Empfehlungen (E):

Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen
<p><b><u>Erstprojekte</u></b></p> <p>P 1.1: Einrichtung eines Online-Bildungsportals P 1.2: Organisation und Durchführung von Bildungskonferenzen</p>
<p><b><u>Folgeprojekte</u></b></p> <p>P 1.3: Stärkung der Koordinationsstelle/Netzwerk Berufliche Weiterbildung P 1.4: Initiierung und Moderation themenspezifischer Foren (z. B. Sprachförderung)</p>
<p><b><u>Empfehlungen</u></b></p> <p>E 1.1: Integration der beruflichen Schulen in die Bildungsprozesse des Standorts und der umliegenden Gemeinden</p>
Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren
<p><b><u>Erstprojekte</u></b></p> <p>P 2.1: Erstellen eines kreisweiten Bildungsberichts (alle 3-5 Jahre) P 2.2: Durchführung einer Sachstandserhebung Intensive Sprachförderung</p>
<p><b><u>Folgeprojekte</u></b></p> <p>P 2.3: <a href="#">Sozial- bzw. Risikoindex</a><a href="#">Chancenindex</a> P 2.4: Untersuchung zur Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis P 2.5: Erstellung eines indikatorbasierten Zwischenberichts über die Entwicklung der Bildungsregion (jährlich)</p>
<p><b><u>Empfehlungen</u></b></p> <p>-</p>

### Handlungsfeld 3: Benachteiligte fördern

#### Erstprojekte

P 3.1: Angebotsentwicklung für eine Intensive Sprachförderung an KitE und GS

#### Folgeprojekte

-

#### Empfehlungen

- E 3.1: Bedarfsgerechte Neuausrichtung der Schulsozialarbeit
- E 3.2: Ausbau niedrigschwelliger Elternbildung/Familienzentren
- E 3.3: Einrichtung von Sommerschulen
- E 3.4: Etablierung von Unterstützungssystemen für lernschwache Schüler an Grundschulen

### Handlungsfeld 4: Übergänge gestalten

#### Erstprojekte

-

#### Folgeprojekte

P 4.1: Einrichtung eines regionalen Übergangsmanagements

#### Empfehlungen

- E 4.1: Kooperation Kindertageeinrichtungen und Grundschule
- E 4.2: Sicherung und Ausweitung des Projekts Übergang Schule-Beruf - „ZUKUNFT“
- E 4.3: Erhöhung der Ausschöpfung der Anrechenbarkeit schulischer Bildungsgänge durch Unternehmen

### Handlungsfeld 5: Bildungslandschaft entwickeln

#### Erstprojekte

-

#### Folgeprojekte

P 5.1: Entwicklung und Gründung eines Innovationsfonds

#### Empfehlungen

- E 5.1: Weiterer Ausbau des Betreuungsangebots U3 (Priorisierung n. Chancenindex)
- E 5.2: Ausbau der Förderung früher mathematischer Kompetenzen der Kinder
- E 5.3: Ausbau der Ganztagschulen (Priorisierung nach Chancenindex)
- E 5.4: Weiterentwicklung der [Bildung in Alltag und Freizeit \(non-formale und informelle Bildung\)](#) Kinder- und Jugendarbeit

## 2.6.1 Erstprojekte

Erstprojekte sind Maßnahmen, die bereits mit dem Start der Bildungsregion im Frühjahr 2010 als Pilotprojekte identifiziert und von der Steuergruppe zur Umsetzung beauftragt wurden. Diese Projekte sind bereits seit 2010 in der Umsetzung und sollen bis Mitte 2012 abgeschlossen sein.

### P 1.1: Einrichtung eines Online-Bildungsportals

#### Hintergrund/Problemstellung:

Der Ostalbkreis zeichnet sich durch eine lebendige und vielfältige Bildungslandschaft aus. Diese Vielfalt macht es den BürgerInnen jedoch schwer, gezielt nach speziellen Angeboten zu suchen und einen Überblick über die Bildungssituation im Kreis zu behalten.

#### Projektziel:

Die Bildungseinrichtungen und -angebote im Ostalbkreis sind transparent und der Bevölkerung bekannt.

#### Beschreibung der Maßnahme:

Das Bildungsportal zeigt eine umfassende Übersicht über ~~Bildungseinrichtungen~~  
~~nEinrichtungen~~ und ~~-institutionen~~Institutionen der schulischen und außerschulischen Bildung im Ostalbkreis.

Der Bildungsbegriff ist weit gefasst und hat auch die persönliche Weiterbildung im Blick (z.B. Volkshochschule, Musikschulen, Bibliotheken, Museen).

Das Bildungsportal ist keine statische Einrichtung, sondern versteht sich als interaktive Einheit, deren Aktualität von der Einspeisung der Daten durch die Bildungsträger ~~abhängig ist:~~

abhängt. Über das Bildungsportal können sich die Bildungsträger gegenseitig über aktuelle Projekte informieren und ggfs. geeignete Kooperationspartner finden.

#### Leitziele:

Leitziel 1: Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung

Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote, Profitieren von Praxisbeispielen

Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme des Bildungsbüros

Zielgruppe: Breite Öffentlichkeit, Bildungseinrichtungen

Anzahl mögl. Nutzer: 316.00 Einwohner, 1.000 Bildungseinrichtungen

Zeitliche Perspektive: mittelfristig (1-3 Jahre)

**Evaluationskriterien:**

- [Anzahl der Zugriffe auf die Homepage](#)
- [Zufriedenheit der Nutzer mit dem Bildungsportal](#)
- [Anzahl der auf dem Bildungsportal dargestellten Einrichtungen](#)

**P 1.2: Organisation und Durchführung von Bildungskonferenzen**

**Hintergrund/Problemstellung**

Bildungskonferenzen zielen darauf ab, alle Akteure, Einrichtungen und Institutionen aus den Bereichen Schule, außerschulische Bildung, Jugend, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft des Ostalbkreises in die Entwicklung der Bildungslandschaft des Ostalbkreises mit einzubeziehen.

Das Themenspektrum der Bildungskonferenzen reicht dabei von grundsätzlichen Fragen der Bildungsregion über eine vernetzte Bildungslandschaft bis hin zu aktuellen bildungspolitischen Themenfeldern.

In Fragen der künftigen Ausrichtung der Bildungsregion ist die Bildungskonferenz durch die Möglichkeit ausführlicher Diskussionen und Rückmeldungen eingebunden.

**Projektziel**

In der Bildungsregion besteht eine Plattform, die es ermöglicht, alle an Bildung beteiligten Akteure bei der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft mit einzubeziehen und Vernetzungen zu ermöglichen.

**Beschreibung der Maßnahme**

Planung und Durchführung einmal pro Jahr stattfindender Bildungskonferenzen. Hochkarätig besetzte Fachvorträge und [ForumForen](#), um sich auszutauschen und zu vernetzen.

**Leitziele:**

Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote von Profitieren von Praxisbeispielen

Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

**Handlungsfeld:** Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

**Art der Maßnahme:** Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro

**Zielgruppe:** Akteure, Einrichtungen und Institutionen aus den Bereichen Schule, außerschulische Bildung, Jugend, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft

**Anzahl mögl. Nutzer:** ca. 300 Personen

**Zeitliche Perspektive:** kurzfristig (unter einem Jahr)

Evaluationskriterien:

- Anzahl der Teilnehmer an den einzelnen Bildungskonferenzen  
Zufriedenheit der Teilnehmer (z.B. Ergebniszufriedenheit, Arbeitsatmosphäre, Berücksichtigung der eigenen Anliegen)

**P 2.1: Erstellen eines kreisweiten Bildungsberichts (alle 3-5 Jahre)**

Hintergrund/Problemstellung

Der Bildungsbericht stellt ein neutrales und empirisch abgesichertes Grundlagenmaterial für die weiteren bildungspolitischen Diskussionen und Handlungsschwerpunkte und -strategien in der Bildungsregion dar. Er erlaubt ein Monitoring der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Schulpädagogik/Empirische Schulforschung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd erarbeitete das Bildungsbüro im Zeitraum Februar 2010 bis April 2011 einen ersten Bildungsbericht für den Ostalbkreis. Die Berichtslegung soll in einem Intervall von 3 bis 5 Jahren fortgeführt werden.

Projektziel

Auf empirisch gesicherten Datenmaterial beruhende Erkenntnisse bieten die Grundlage für die Analyse und Weiterentwicklung der Bildungslandschaft des Ostalbkreises.

Beschreibung der Maßnahme

Erstellung und Fortschreibung des Bildungsberichts auf Kreisebene, exemplarisch werden aber auch Daten der Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd sowie ausgewählter Städte und Gemeinden dargestellt sein.

Leitziele:

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

Art der Maßnahme: Konzeptionelle/organisatorische Aufgabe des Bildungsbüros

Zielgruppe: Breite Öffentlichkeit, Bildungseinrichtungen

Anzahl mögl. Nutzer: 316.00 Einwohner, 1.000 Bildungseinrichtungen

Zeitliche Perspektive: mittelfristig (1-3 Jahre)

Evaluationskriterien

- [Ein Bildungsbericht liegt alle 3-5 Jahre vor.](#)

## P 2.2: Sachstandserhebung zur intensiven Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Ostalbkreis

### Hintergrund/Problemstellung

Um einen besseren Überblick über vorhandene Maßnahmen zur Sprachförderung im Ostalbkreis zu gewinnen und auch um persönliche Stellungnahmen und Vorschläge von den Einrichtungen und Schulen zu erhalten, hat die Steuergruppe der Bildungsregion Ostalb das Bildungsbüro mit der Untersuchung der aktuellen Situation der Sprachförderung in den 252 Kindertageseinrichtungen und 95 Grundschulen beauftragt.

### Projektziel

Der Sachstandsbericht ermöglicht eine Übersicht über Bedarf und vorhandene Maßnahmen zur Sprachförderung im Ostalbkreis.

### Beschreibung der Maßnahme

Planung und Durchführung der Befragung bei 252 KitE und 95 GS  
Auswertung der Daten aus den Ergebnissen, Entwicklung darauf aufbauender Handlungsmaßnahmen

### Leitziele:

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro

Zielgruppe: Kindertageseinrichtungen, Grundschulen

Anzahl mögl. Nutzer: 252 Kindertageseinrichtungen und 95 Grundschulen

Zeitliche Perspektive: kurzfristig (1 Jahr)

### Evaluationskriterien

- [Eine Sachstandserhebung wurde erstellt.](#)

## P 3.1: Angebotsentwicklung für eine Intensive Sprachförderung an

## Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

### Hintergrund/Problemstellung

Bei über 25% der Kinder [im Ostalbkreis](#) wurde im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU) ein intensiver Sprachförderbedarf diagnostiziert. Nicht alle der Kinder erhalten die für sie erforderliche Intensive Sprachförderung. Auftrag und Maßnahmen der Einrichtungen erstrecken sich überwiegend auf allgemeine Sprachförderung.

### Projektziel

Es besteht ein flächendeckendes Angebot an einer intensiven, integrativ ausgerichteten Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

### Beschreibung der Maßnahme

Entwicklung einer flächendeckenden Möglichkeit für Intensive Sprachförderung in den Kindergärten (abgestuftes Qualifizierungssystem für Erzieherinnen je nach Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf). Fortführungsmöglichkeit in der Grundschule schaffen.

### Leitziele:

- Leitziel 1: Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung
- Leitziel 2: Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und eigenständigen Lebensführung
- Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote ~~von~~ [durch das von](#) Profitieren von Praxisbeispielen

Handlungsfeld: Handlungsfeld 3: Benachteiligte integrieren

Art der Maßnahme: Konzeptionelle/organisatorische Aufgabe des Bildungsbüros

Zielgruppe: Kinder 3-10 Jahre

Anzahl mögl. Nutzer: ca. 2.300 Kinder

Zeitliche Perspektive: mittelfristig (1-3 Jahre)

### Evaluationskriterien:

- [Anzahl der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen](#)
- [Anzahl der Kindergärten mit einer Sprachförderfachkraft](#)
- [Anzahl der Grundschüler in Sprachfördermaßnahmen](#)
- [Anzahl der Grundschulen mit Vorbereitungsklassen/ -kursen](#)

## 2.6.2 Folgeprojekte

Die im Folgenden dargestellten Folgeprojekte basieren auf den Erkenntnissen des im April 2011 veröffentlichten 1. Bildungsberichts „Bildung im Ostalbkreis 2011“, der Initiative des Bildungsbüros und der Steuergruppe sowie der Anregungen und Impulse der 1. Bildungskonferenz. Eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Ostalbkreis sind dabei entstanden. Die Steuergruppe hat diese Maßnahmen diskutiert und anhand der Kriterien „Wirkung“ (Nutzen ~~des~~ bei den potenziellen ~~Nutznießern~~ Profiteuren im Hinblick auf die Zielerreichung) und die „Effizienz“ (Kosten in Bezug auf die Anzahl derer, die bei einer Umsetzung von der Maßnahme profitieren) bewertet. Auf dieser Grundlage wurde durch die Steuergruppe eine Auswahl von weiteren, sogenannten „Folgeprojekten“ vorgenommen, die in der Bildungsregion ~~im~~ bis zum Jahr 2013 vordringlich durch das Bildungsbüro selbst bzw. in Kooperation mit anderen Einrichtungen initiiert, konzipiert, begleitet und realisiert werden sollen.

### P 1.3: Stärkung Koordinationsstelle/Netzwerk Berufl. Weiterbildung

#### Hintergrund/Problemstellung

Das im Ostalbkreis bestehende Netzwerk für berufliche Fortbildung Ostwürttemberg bündelt die Angebote der regionalen Weiterbildungseinrichtungen. Teilweise ist das Netzwerk bei Akteuren der Weiterbildung und in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt.

#### Projektziel

Die Weiterbildungsanbieter im Ostalbkreis sind miteinander vernetzt und den BürgerInnen bekannt.

#### Beschreibung der Maßnahme

Stärkung/Ausbau des bestehenden Fortbildungsnetzwerks bzw. bessere öffentliche Verankerung bestehender Koordinierungsangebote (z. B. Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Deutschen Weiterbildungstags 2012)

#### Leitziele:

Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote ~~von~~ durch das von Profitieren von Praxisbeispielen

Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro und IHK

Zielgruppe: Weiterbildungseinrichtungen, Erwerbstätige

Anzahl mögl. Nutzer: ca. 3.000 potenzielle Nachfrager

Zeitliche Perspektive: mittelfristig (1-3 Jahre)

Evaluationskriterien:

- Bekanntheit der Koordinationsstelle/Netzwerk Berufliche Weiterbildung (Umfrage)
- Zahl der Netzwerkmitglieder
- Themenangebote der einzelnen Netzwerkmitglieder

**P 1.4: Initiierung und Moderation ~~themenspezifische~~ themenspezifischer Foren (z. B. Sprachförderung)**

Hintergrund/Problemstellung

Die Vernetzung der Bildungsakteure ist zentrale Aufgabe des Bildungsbüros. Netzwerke bieten für Praktiker die Möglichkeit ~~für Praktiker~~, Wissen auszutauschen und zu teilen. Erster Schritt für lebendige Netzwerke und Kooperationen der Akteure sind gemeinsame Informations- und Kommunikationsplattformen. Die bereits existierenden Foren, Netzwerke, Arbeitsgruppen sollen um Schlüssel- und Querschnittsthemen erweitert werden, die für viele Beteiligte von großer Bedeutung und Nutzen sind.

Das Bildungsbüro will hierbei Plattform und Organisator für weitere themenorientierte Foren sein.

Projektziel

Die themenspezifischen Foren bilden für alle Beteiligten eine gemeinsame Informations-, Vernetzungs- und Kommunikationsplattform.

Beschreibung der Maßnahme

Unterstützung und Initiierung von Foren zu wichtigen Schlüssel- und Querschnittsthemen in der Bildungsregion

Leitziele:

Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

Handlungsfeld: Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro

Zielgruppe: Einrichtungen, Institutionen und Bildungsträger

Anzahl mögl. Nutzer: nicht genau bezifferbar, abhängig von den Themenbereichen

Zeitliche Perspektive: schnell (bis 1 Jahr)

Evaluationskriterien:

- [Anzahl der themenspezifischen Foren pro Jahr](#)
- [Teilnehmer an den einzelnen themenspezifischen Foren](#)
- [Zufriedenheit der Teilnehmer \(z.B. Ergebniszufriedenheit, Arbeitsatmosphäre, Berücksichtigung der eigenen Anliegen\)](#)

**P 2.3: Entwicklung eines ~~Sozial- bzw. Risikoindex~~ [Chancenindex](#)**

**Hintergrund/Problemstellung**

Es gibt bestimmte Risikolagen, die die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen können.

Die Städte München und Trier haben beispielsweise verschiedene Daten (z. B. Anteil der Personen mit Hilfe zur Erziehung, SGB II-Quote, Arbeitslosigkeit etc.) ausgewertet und Sozialräume identifiziert, in denen Zusammenhänge zwischen sozialer Belastung und Bildungschancen erkannt wurden.

**Projektziel**

Es besteht ein Hilfsinstrument für die Analyse von [Chancen und](#) Risikolagen sowie der Verteilung von Ressourcen bereit.

**Beschreibung der Maßnahme**

Entwicklung eines ~~sozialen Risikoindex bzw. Belastungsindex~~ [Chancenindex](#) im Bildungsbereich als Möglichkeit einer sozialraumbezogenen Analyse und Schwerpunktsetzung für die Entscheidungsträger des Bildungswesens.

**Leitziele:**

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

**Handlungsfeld:** Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

**Art der Maßnahme:** Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro/Landkreis

**Zielgruppe:** Einrichtungen, Institutionen und Bildungsträger

**Anzahl mögl. Nutzer:** keine direkte Anzahl von Nutznießern, analytische und planerische Maßnahme

**Zeitliche Perspektive:** schnell (bis 1 Jahr)

**Evaluationskriterien:**

- [Ein Chancenindex ist erstellt.](#)
- [Anzahl der Kommunen/Institutionen, die den Index verwenden.](#)

## P 2.4: Untersuchung zur Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis

### Hintergrund/Problemstellung

Die Kinder- und Jugendarbeit stellt eine bedeutende Säule der non-formalen Bildung dar. Gleichzeitig existieren ~~darüber~~ noch wenig datenbasierte Ein- und Überblicke über die Vielfältigkeit, die Ausgestaltung, Potenziale und Ressourcen dieses wichtigen Akteurs in der Bildungslandschaft des Ostalbkreises.

### Projektziel

Es steht im Kreis eine empirisch gesicherte Datenbasis für die Analyse und Weiterentwicklung der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit.

### Beschreibung der Maßnahme

Durchführung einer Untersuchung zur Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis. Darauf aufbauend: Entwicklung weitergehender Beratungs- und Unterstützungsangebote (z. B. Kooperation Schule/außerschulische Partner)

### Leitziele:

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

Art der Maßnahme: Konzeptionelle/organisatorische Aufgabe des Bildungsbüros

Zielgruppe: Einrichtungen, Träger und Nutzer der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

Anzahl mögl. Nutzer: aktuell noch nicht bezifferbar, untersuchende Maßnahme, die auch hierüber Aufschluss geben soll

Zeitliche Perspektive: schnell (bis 1 Jahr)

### Evaluationskriterien

- [Eine Untersuchung zur Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis liegt vor.](#)

## P 2.5: Erstellung eines indikatorbasierten Zwischenberichts über die Entwicklung der Bildungsregion (jährlich)

### Hintergrund/Problemstellung

Der ausführliche Bildungsbericht gibt im Zeitraum von 3 bis 5 Jahren einen detaillierten Aufschluss über die Entwicklung im Zeitverlauf.

Neben diesem Instrument ist aber noch ein „Werkzeug“ erforderlich, das Veränderungen schneller erkennen lässt, um entsprechend rasch steuernd einwirken zu können.

### Projektziel

Indikatorbasierte Zwischenberichte ermöglichen ein engmaschiges Monitoring der regionalen Bildungslandschaft.

### Beschreibung der Maßnahme

Entwicklung eines steuerungsrelevanten Indikatorensets, jährliche Erfassung, Auswertung und Darstellung der Indikatoren und Entwicklungen in einem Monitoringbericht.

### Leitziele:

Leitziel 5: Steuerung von Bildungsprozessen und Transparenz der Bildungsregion

Handlungsfeld: Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro

Zielgruppe: Breite Öffentlichkeit, Bildungseinrichtungen

Anzahl mögl. Nutzer: 316.00 Einwohner, 1.000 Bildungseinrichtungen

Zeitliche Perspektive: schnell (bis 1 Jahr)

### Evaluationskriterien:

- [Ein indikatorbasierter Zwischenbericht mit ausgewählten Fragestellungen liegt jährlich vor.](#)

## P 4.1: Einrichtung eines regionalen Übergangsmanagements (RÜM)

### Hintergrund/Problemstellung

~~Aufgrund einer Vielzahl von Angeboten im Bereich der Übergänge (insbesondere Schule-Beruf) fällt es Schulen zum Teil schwer, sich für Maßnahmen zu entscheiden, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Gleichzeitig erschwert eine projekthafte und auf bestimmte Zeiträume ausgerichtete Förderung der Maßnahmen die Kontinuität der pädagogischen Betreuung von Maßnahmen an der Schnittstelle Schule-Beruf. Der Übergang Schule-Beruf muss künftig nicht nur auf den Wechsel von der Schule in die Arbeits- und Berufsbildungswelt, sondern auch von Anfang an auf Kinder und Jugendliche an den verschiedenen Lernorten ausgerichtet werden. Es fehlt teilweise an Transparenz über vorhandene Bildungsträger, Initiativen und Projekte im Übergang Schule-Beruf.~~

Der Ostalbkreis hat sich in den vergangenen Jahren an vielerlei Stellen der Problemlagen von jungen Menschen im Übergang von Schule ins Berufsleben angenommen und kann somit bereits auf eine Vielzahl von Angeboten im Übergangssystem aufbauen. In Expertengesprächen wurde geäußert, dass das Problem der erfolgreichen Unterstützung von Übergängen weniger in einem Mangel an Angeboten und Ideen liege, sondern vielmehr darin bestehe, dass die Angebote hinsichtlich ihrer Art, Ziele und Qualität zu wenig aufeinander abgestimmt, zu wenig transparent und an Schulen zu ungleich verteilt sind.

Das gemeinsame vom Landkreis, dem Staatlichen Schulamt Göppingen und der Bundesagentur für Arbeit getragene Projekt „Zukunft“, im Übergang zwischen Schule und Beruf im Hauptschulbereich, erzielt gute Erfolge. An diese Erfolge soll angeknüpft und ausgehend für den Übergangsbereich Schule und Beruf ein regionales Übergangsmanagement für alle Übergänge entlang der Bildungs- und Berufsbiografie von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen geschaffen werden.

### Projektziele

~~Lokale Entscheidungs- und Interessensträger sind für Fragen der Weiterentwicklung des regionalen Übergangsmanagement sensibilisiert und kennen Ansätze zu dessen Umsetzung.~~

~~Ein Konzept für die Umsetzung eines regionalen Übergangsmanagement für den Ostalbkreis ist entwickelt.~~

Durchgängige Bildungsketten, von der frühen Bildung bis ins Rentenalter, sind entwickelt. Jeder kann den für sich höchstmöglichen Bildungsabschluss erreichen. Die für die Unternehmen im Ostalbkreis nötigen Fachkräfte sind frühzeitig gesichert.

Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen regionalen Übergangsakteuren sind initiiert und verbessert. Anbieter und pädagogische Angebote aus den verschiedenen Übergangsbereichen sind transparent gemacht und systematisiert. Eine kreisweite Koordinationsstelle Regionales Übergangsmanagement ist eingerichtet. Datengrundlagen zum regionalen Übergangsgeschehen sind geschaffen. Standards (Mindestanforderungen) für Angebote der Übergangsgestaltung sind entwickelt. Die Wirkung von Angeboten zur Übergangsgestaltung sind vergleichend evaluiert.

### Beschreibung der Maßnahme

~~Durchführung einer Auftaktveranstaltung mit Akteuren aus Kommunen, Jugendberufshilfe, Schulamt, IHK, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Bildungsträger, u. a. zum Thema „Regionales Übergangsmanagement,“ darauf aufbauend Entwicklung eines Konzepts für den Ausbau einer auf Dauer angelegten zentralen Koordinierungsstelle für ein regionales Übergangsmanagement im Ostalbkreis.~~

Die Einrichtung eines RÜM ist in zwei Entwicklungsphasen vorgesehen: einer Pilot- und einer Ausbauphase. In der Pilotphase sollen zunächst, beispielhaft für den Übergangsbereich Schule-Berufsausbildung, vorhandene Arbeitsstrukturen (Netzwerke), Prozesse und Handlungsfelder weiterentwickelt bzw. neu initiiert werden. Ferner soll die bestehende Angebotsstruktur im Übergang Schule-Beruf transparent und Standards zur Angebotsentwicklung gemacht werden. Im Anschluss der Pilotphase werden die gesammelten Erfahrungen mit und innerhalb der Arbeitsstrukturen und die bislang erzielten Ergebnisse im RÜM evaluiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen sollen dann in der sich anschließenden Ausbau- und Verstetigungsphase sukzessive auf weitere Übergangsbereiche ausgedehnt werden.

**Leitziele:**

Leitziel 1: Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung

Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote von Profitieren von Praxisbeispielen

Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

**Handlungsfeld:** Handlungsfeld 4: Übergänge gestalten

**Art der Maßnahme:** Konzeptionelle/organisatorische Aufgabe des Bildungsbüros

**Zielgruppe:** In der Pilotphase zunächst Schüler Sekundarstufe I/II, später in der Ausbauphase Ausweitung auf Beteiligte anderer Übergangsprozesse entlang der Bildungskette – Schüler Sekundarstufe I/II

**Anzahl mögl. Nutzer:** noch nicht genau bezifferbar

**Zeitliche Perspektive:** ~~mittel (1-3 Jahre)~~ Für die Pilotphase ist ein Zeitraum von (mindestens) 2 Jahren wahrscheinlich (ohne Datenerhebung). Für die Aufbau- und Verstetigungsphase ist von weiteren 2 Jahren auszugehen.

**Evaluationskriterien:**

- Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten
- Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen
- Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen
- Anteil der Schulabgänger/-abgängerinnen ohne Abschluss der Sekundarstufe I/Hauptschulabschluss Schulische Herkunft der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen
- Übergangsquote von Sekundarstufe I auf Sekundarstufe II
- Ausbildungsbetriebsquote

- [Ausbildungsquote](#)
- [Auszubildende nach Berufsgruppen](#)
- [Anteil der Berufsgruppen an der Gesamtzahl der Auszubildenden](#)
- [Angebots-Nachfrage-Relation in der dualen Berufsausbildung](#)
- [Anteil der Auszubildenden in außerbetrieblichen Ausbildung](#)
- [Bekanntheit der Anbieter und der pädagogischen Angebote](#)
- [Frequentierung/Wirkung von Angeboten der Übergangsgestaltung](#)
- [Kordinationsstelle Regionales Übergangsmanagement ist eingerichtet.](#)

### P 5.1: Entwicklung und Gründung eines **Innovationsfonds**[Bildungs-](#) [fonds](#)

#### Hintergrund/Problemstellung

Ein **Innovationsfonds**[Bildungsfonds](#) stellt ein Anreizsystem für innovative Vernetzungsmaßnahmen der Schulen untereinander und/oder mit außerschulischen Einrichtungen dar.

Zur finanziellen Förderung innovativer Projekte und Fortbildungen im Kontext schulischer und außerschulischer Bildungsträger haben sich in verschiedenen Bildungsregionen die Einrichtung eines **Innovationsfonds**- bzw. [Bildungsfonds](#) bewährt.

#### Projektziel

Ein Anreizsystems zur Unterstützung von Maßnahmen und Projekten zur Qualitätsentwicklung und Förderung von Bildung ist im Ostalbkreis etabliert.

#### Beschreibung der Maßnahme

— Entwicklung eines Konzepts für einen **Innovationsfonds**[Bildungsfonds](#) Bildungsregion Ostalb (Förderkriterien, - modalitäten, Finanzierungsinstrumente);

).

— Fördermittelakquise und Einführung **Innovationsfonds**[des Bildungsfonds](#).

#### Leitziele:

Leitziel 3: Weiterentwicklung der Bildungsangebote; Profitieren von Praxisbeispielen  
Leitziel 4: Verzahnung der Bildungsakteure und Schaffung durchgängiger Bildungsketten

Handlungsfeld: Handlungsfeld 5: Bildungslandschaft entwickeln

Art der Maßnahme: Umsetzungsmaßnahme durch das Bildungsbüro/Landkreis

Zielgruppe: Schulische und außerschulische Bildungsträger

Anzahl mögl. Nutzer: Je Förderperiode ca. 5 Förderprojekte mit ca. 15 schulischen und außerschulischen Partnern.

Zeitliche Perspektive: mittel- langfristig (2-5 Jahre)

Evaluationskriterien:

- Anzahl der in den Fonds Einzahlenden.
- Höhe des Fonds
- Anzahl der über den Innovationsfonds finanzierten Projekte

ENTWURF

### 2.6.3 Empfehlungen des Bildungsbüros zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Ostalbkreis

Empfehlungen sind wichtige Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bildungsregion, für die die Organe der Bildungsregion (siehe Kap. 1.2) keine Verantwortung zur Durchführung tragen. Das Bildungsbüro steht jedoch konzeptionell unterstützend und beratend zur Seite, wirbt bei den jeweiligen zuständigen Akteuren für deren Umsetzung und bietet ggf. seine Hilfe bei der Koordination an.

## Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

### E 1.1: Integration der beruflichen Schulen in die Bildungsprozesse des Standorts und der umliegenden Gemeinden

Die beruflichen Schulen sind in ihren Standortkommunen und den umliegenden Gemeinden ein wichtiger Faktor für die Schullandschaft und Schulentwicklung. Die Erfahrung zeigt, dass viele wechselseitige Beziehungen und Verflechtungen zwischen den Beruflichen Schulen und insbesondere den umliegenden Allgemeinbildenden Schulen bestehen.

Um diese Verbindungen noch intensiver als bisher abzustimmen und bei den jeweiligen Schulentwicklungen zu berücksichtigen, wird empfohlen, die beruflichen Schulen aktiv im RahmenSinne einer regionalen Schulentwicklungsplanung in die Bildungsprozesse des Standorts und der umliegenden Gemeinden zu integrieren.

## Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

### E 3.1: Bedarfsgerechte Neuausrichtung der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich als sehr wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Praxis bewährt. Sie ist bereits in die Bildungsarbeit zahlreicher Schulen integriert. Die angekündigte Finanzierung durch das Land eröffnet hier neue Perspektiven für die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Ostalbkreis.

Es wird den Schulträgern daher empfohlen, ~~den Ausbau der die~~ Schulsozialarbeit bedarfsgerecht weiter ~~voranzutreiben~~ auszubauen. Bei der Weiterentwicklung des Konzepts sollte für die Einrichtung von Schulsozialarbeit insbesondere das Kriterium eines ~~hohen sozialen Risikoindex~~ niedrigen Chancenindex berücksichtigt werden.

### E 3.2: Ausbau niedrigschwelliger Elternbildung/Familienzentren

Die Einbindung der Eltern von Kindern mit Förderbedarf ist wichtig für den Fördererfolg der Kinder.

Um die Wirksamkeit von Maßnahmen zur niedrigschwelligen Elternbildung zu erhöhen, sind engmaschige Kooperationen mit Erziehungs- und Beratungsstellen

und weiteren Einrichtungen erforderlich.

Familienzentren bzw. Eltern-Kind-Zentren können einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen mit ihren Angeboten leisten (Leuchtturms- und Vernetzungsfunktion) und das reguläre Angebot der Kindertageseinrichtung - Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern - um spezifische, auf Familien bezogene Angebote ~~erweitern~~erweitern.

Es wird daher ~~-den Kommunen -~~ insbesondere an Standorten mit ~~hohem sozialen Risikoindex -~~niedrigem Chancenindex - ein Ausbau der niedrigschwelligen Elternbildungsangebote für benachteiligte Mütter und Väter mit Kindern bis 6 Jahre (z. B. Rucksack oder Ludwigsburger Modell KiFA) sowie die Qualifizierung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren empfohlen.

### E 3.3: Einrichtung von Sommerschulen

Untersuchungen zeigen, dass sich die längeren Sommerferien zum Nachteil gerade für leistungsschwächere Kinder aus bildungsfernen Familien entwickeln können. Sommerschulen haben hingegen positive Effekte auf die Lernentwicklung und tragen darüber hinaus zur Verringerung von Chancenungleichheiten im Bildungssystem bei.

Es wird den Schulträgern empfohlen, entsprechende Angebote einzurichten.

### E 3.4: Etablierung von Unterstützungssystemen für lernschwache Schüler an Grundschulen

Grundschulklassen sind gekennzeichnet durch eine heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft. Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler stellen Herausforderungen dar, die trotz geeigneter Lernarrangements auch im Unterricht nicht immer aufgefangen werden können. Ergänzende Unterstützungssysteme bieten die Chance, die Voraussetzungen für einen noch optimaleren und erfolgreicherem Bildungsverlauf dieser Schüler zu schaffen.

Es wird deshalb empfohlen – insbesondere im Rahmen von Ganztagesangeboten – auch außerhalb des Regelunterrichts in der Schule Unterstützungssysteme (z. B. Einsatz von Sonderschulpädagogen) zu etablieren, um förderbedürftigen Schülern unterstützend zur Seite stehen.

## Handlungsfeld 4: Übergänge gestalten

### E 4.1: Kooperation Kindertageseinrichtungen und Grundschule

Der Übergang ~~von der Kindertageseinrichtungen in die weiterführenden Schulen vom Kindergarten in die Grundschule~~ stellt die Kinder vor größere Herausforderungen, die zum einen mit Risiken, aber zum anderen auch mit Chancen für das Kind verbunden sind. Damit den zukünftigen Erstklässlern der Übergang in die Schule erleichtert wird, sollten bereits im Vorfeld zwischen abgebenden ~~Kindergärten-Kindergärten~~ und Grundschule systematisch Kooperationen stattfinden. In der Bildungsregion gibt es bereits Bemühungen, das ~~Zusammenspiel~~Zusammenspiel

mit den relevanten Akteuren konzeptionell und strukturell weiterzuentwickeln. Diese Best-Practice-Beispiele sollten als Anregung zur Umsetzung in die pädagogische Praxis der Einrichtungen entsprechend genutzt werden.

#### E 4.2: Sicherung und Ausweitung des Projekts Übergang Schule-Beruf - „ZUKUNFT“

Das Projekt „ZUKUNFT“ erzielt im Übergang zwischen Schule und Beruf im Hauptschulbereich sehr gute Erfolge. Das Angebot ist bislang auf Hauptschulen begrenzt. Es gibt aber auch Schüler in Realschulen und Gymnasien, für die die Teilnahme ein großer Profit wäre.

Es wird empfohlen, die Weiterführung des [vom Landkreis koordinierten](#) Projekts „ZUKUNFT“ nachhaltig zu sichern und auf Realschulen und Gymnasien mit besonderem Bedarf auszuweiten.

#### E 4.3: Erhöhung der Ausschöpfung der Anrechenbarkeit schulischer Bildungsgänge durch Unternehmen

Im Ostalbkreis wird das Übergangssystem von knapp einem Fünftel der Schüler an beruflichen Schulen frequentiert. Viele Jugendliche im Übergangssystem besuchen Bildungsgänge, die als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden können. Soll das Übergangssystem auch weiterhin einen Beitrag zur strukturellen Erhöhung des Ausbildungsangebots im Ostalbkreis leisten, so sollten die Unternehmen stärker Gebrauch von der Anrechenbarkeit für diese Bildungsgänge machen. Ähnlich verhält es sich bei der Möglichkeit der Verkürzung der Ausbildungszeit bei Auszubildenden mit höheren Bildungsabschlüssen oder sehr guten [Leistungen](#) während der Ausbildung, die noch mehr genutzt werden könnte.

Es wird den Unternehmen deshalb empfohlen, die Anrechenbarkeit schulischer Bildungsgänge noch mehr auszuschöpfen.

### Handlungsfeld 5: Bildungslandschaft entwickeln

#### E 5.1: Weiterer Ausbau des Betreuungsangebots U3 (Priorisierung nach [sozialem Risikoindex](#)) [Chancenindex](#))

Die Bereitstellung sowie der Ausbau des Platzangebots für unter [3-Jährige \(U3\)](#) [Dreijährige \(U3\)](#) in der Kindertagesbetreuung werden zukünftig zentrale Herausforderungen für die Bildungsregion darstellen. Gerade für Kinder aus Familien mit sozialen Risikofaktoren stellen entsprechende Betreuungsangebote wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen dar. Im Ostalbkreis ist die Entwicklung in den letzten Jahren von einer [ernormen](#)[enormen](#) Expansionstendenz geprägt, darüber hinaus sollen bis zum Jahr 2013 zusätzlich weitere 500 Plätze hinzukommen.

Es wird [deshalb den Kommunen und Trägern](#) empfohlen, am weiteren Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige (U3) festzuhalten und, unter Berücksich-

tigung des (voraussichtlichen) Betreuungsbedarfs, die Priorisierung auf Standorten mit ~~hohem sozialen Risikoindex~~ niedrigem Chancenindex zu legen.

### E 5.2: Ausbau der Förderung früher mathematischer Kompetenzen der Kinder

Neben der Sprachförderung hat auch die Förderung mathematischer Kompetenzen im frühkindlichen Bereich nachgewiesene positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Während im naturwissenschaftlich-technischen Bereich bereits erfolgreiche Programme (z. B. Haus der kleinen Forscher, Explorhino, Technolino) umgesetzt werden, sind Angebote für die Förderung mathematischer Kompetenzen bislang weniger verbreitet. Es wird den Einrichtungen und Trägern der Kindertagesbetreuung empfohlen, die Förderung früher Mathematischer Kompetenzen der Kinder durch geeignete Programme (z. B.: „Würzburger Trainingsprogramm „Mengen, zählen, Zahlen“ oder „Komm mit ins Zahlenland“) weiter auszubauen.

### E 5.3: Ausbau der ~~Ganztagschulen~~ Ganztagesesschulen (Priorisierung nach ~~sozialem Risikoindex~~ Chancenindex)

Der Ausbau des Angebots an Ganztagesesschulen bietet die Möglichkeit, zur Reduzierung von sozialen Ungleichheitslagen im Bildungsbereich beizutragen. Gerade für Kinder aus bildungsfernen Familien führt die intensivere Beschulung zur Erhöhung des Kompetenzerwerbs.

Kreisweit gab es im Schuljahr 2009/10 ca. 60 Schulen, die eine Ganztagesbetreuung anbieten. Es wird den Trägern empfohlen, weitere Ganztagesesschulen einzurichten und dabei, ähnlich wie beim Ausbau des U3-Angebots, Standorte besonders zu priorisieren, die ein höheres Potential an Risikofaktoren bergen.

### E 5.4: Weiterentwicklung der ~~Kinder-~~ Bildung in Alltag und ~~Jugend-~~ arbeit Freizeit (non-formale und informelle Bildung)

Die Bibliotheken, Museen, Musikschulen, Vereine und das Kreismedienzentrum dienen sowohl Unterhaltungs- als auch Bildungszwecken. Sie werden von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung als beliebte Bildungsressource genutzt, sind für die persönliche Entwicklung von zentraler Bedeutung und daneben ein wichtiger Standortfaktor für die hiesige Region. Darüber hinaus können sie vor dem Hintergrund verschiedener Entwicklungen im Schulsystem (z. B. Ausbau der Ganztagesesschulen) ein wichtiger Kooperationspartner für die Schulen darstellen. Es wird deshalb empfohlen, Bibliotheken, Museen, Musikschulen und Vereine aktiv in die Entwicklungsplanung des Bildungsstandorts mit einzubeziehen und die entsprechenden Angebote transparent zu machen. Letzteres geschieht ebenfalls im Rahmen der Implementierung des Online-Bildungsportals (P 1.1).

Ebenso lässt die gesellschaftliche Entwicklung ~~lässt~~ eine zunehmende Verlagerung der Erziehung von der Familie hin zu schulischen und informellen Bildungswelten

erkennen. Die [verbandliche und offene](#) Kinder- und Jugendarbeit gewinnt als wichtiges Glied der Bildungskette somit zukünftig weiter an Bedeutung.

Es wird deshalb [den Kommunen / Schulträgern](#) empfohlen, das Potenzial der Kinder- und Jugendarbeit gerade im Hinblick auf den Ausbau der Ganztageschulen sowie des kontinuierlichen Ausbaus der Schulsozialarbeit zu nutzen und die Kooperation bzw. Vernetzung zwischen Schule und Jugendarbeit weiter voranzutreiben. [Den Einrichtungen und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit wird empfohlen, ihre Angebote und Strukturen im Hinblick auf die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln.](#)

### E 5.5: Stärkung des Hochschulstandorts Ostalbkreis

Zwar sind die Studierendenzahlen an den Hochschulen im Ostalbkreis in den letzten zehn Jahren stark gestiegen, dennoch wird der demographische Wandel die Konkurrenz der Hochschulen um Studierende verstärken. Da die Hochschulstandorte ein wichtiger Entwicklungsmotor für den Landkreis darstellen, sollten Anreize geschaffen werden, um die Attraktivität des Studienortes Ostalbkreis beizubehalten bzw. zu erhöhen.

Es wird [daher allen an Hochschulbildung beteiligten Akteuren](#) empfohlen, [ggf. in Kooperation mit den Unternehmen](#), geeignete Anreizsysteme / Maßnahmen zu schaffen und zu entwickeln, um die Zahl der Studierenden weiter zu steigern und möglichst viele Studenten nach erfolgreichem Studienabschluss an den Ostalbkreis zu binden.

Mögliche Maßnahmen könnten [dabei](#) z. B. die Einführung eines Studiengelds auf der Basis einer Absolventenstudie, die Umsetzung eines entsprechenden Hochschulmarketings, die Entwicklung von Kooperationsmodellen mit Unternehmen, die Einführung von Semestertickets und der Ausbau des Angebots an Studiengängen sein.

## 2.7 Masterplan zur weiteren Projektentwicklung

Der Masterplan zur weiteren Projektentwicklung stellt zusammenfassend die vom Bildungsbüro für den Zeitraum 2011 bis 2013 zu leistenden zentralen Aufgaben in den Erst- und Folgeprojekten dar. Anhand von Meilensteinen (= ♦) werden außerdem die Zielzeitpunkte aufgeführt, an denen die Aufgaben abgeschlossen sein sollen.

Handlungsfeld (HF)	Projekt (P) Nr.	Projektschritte	2011				2012				2013				
			1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
HF 1: Informieren und vernetzen	P 1.1	<b>Bildungsportal Ostalbkreis</b>													
		Aufbau Datenbanken						♦							
		Dateneingabe und Teilfreischaltung Kindertageseinrichtungen / Kinder-Tagespflege						♦							
		Dateneingabe und Teilfreischaltung Allgemein bildende Schulen /Berufliche Schulen							♦						
		Dateneingabe und Freischaltung aller anderen Kategorien								♦					
		Präsentation Bildungsportal									♦				
	P 1.2	<b>Planung und Durchführung Bildungs-Konferenzen</b>			♦							♦			
	P 1.3	<b>Stärkung Koordinationsstelle/Netzwerk Berufliche Weiterbildung</b>													
		Konsultation Schlüsselakteure								♦					
		Planung und Umsetzung unterstützender Maßnahmen zur weiteren Netzwerkentwicklung										♦			
P 1.4	<b>Themenspezifische Foren /Netzwerke (z.B. Sprachförderung)</b>														
	Situationsanalyse	♦													
	Netzwerkaufbau												♦		
HF 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren	P 2.1	<b>Veröffentlichung Bildungsbericht (alle 3-5 Jahre)</b>		♦											
	P 2.2	<b>Durchführung u. Auswertung Sachstandserhebung Sprachförderung an KiTe/GS</b>				♦									
	P 2.3	<b>Chancenindex</b>													
		Auswahl geeigneter Schlüsselindikatoren								♦					
		Konzeptentwicklung													
		Fertigstellung / Erprobung									♦				
	P 2.4	<b>Untersuchung Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis</b>													
		Sichtung und Recherche Daten										♦			
		Entwicklung Fragebogen													
		Durchführung und Auswertung Befragung												♦	
P 2.5	<b>Erstellung jährlicher Zwischenbericht über Entwicklung Bildungsregion</b>												♦		
HF 3: Benachteiligte fördern	P 3.1	<b>Angebotsentwicklung intensive Sprachförderung an KiTe/GS</b>													
		Konsultation von Schlüsselakteuren									♦				
	Entwicklung Handlungskonzept Intensive Sprachförderung														
HF 4: Übergänge gestalten	P 4.1	<b>Einrichtung eines regionalen Übergangsmagements</b>													
		Situationsanalyse													
		Konzeption, Durchführung Auftakt-Veranstaltung "Regionales Übergangsmangement"												♦	
	Erprobung u. Entwicklung Regionales Übergangsmangement (Schule-Beruf)													♦	
HF 5: Bildungslandschaft entwickeln	P 5.1	<b>Gründung und Entwicklung Bildungsfonds</b>													
		Konzeptentwicklung													
		Fördermittel-, Sponsorenakquise													
	Einführung Fonds													♦	

### 3 Weitere Projekt- und Maßnahmenvorschläge (Ideenpool)

Projekt- und Maßnahmenvorschläge, die gemäß den oben genannten Kriterien nicht priorisiert wurden bzw. erst nach Umsetzung der Erst- und Folgeprojekte ab 2013 vertiefend diskutiert werden sollen, sind hier in Form eines „Ideenpool“ aufgelistet. Sie können Ausgangspunkt für Überlegungen für zukünftige Initiativen werden.

#### Handlungsfeld 1: Informieren und vernetzen

1. Öffentlichkeits-Kampagne zum Thema Bildung
2. Einrichtung einer (Fach)Beratungsstelle Frühe Bildung beim Bildungsbüro des Landkreises
3. Einrichtung einer internetgestützten Betreuungsbörse bzw. Einstiegsseite mit Verlinkung auf die bereits bestehenden Angebotsseiten oder Nutzung des Moduls [www.bw-kita.de](http://www.bw-kita.de)

#### Handlungsfeld 2: Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

1. Nachverfolgung der Bildungsbiografien von Sonderschülern zur Verifizierung der Datenlage und offensichtlichen Ausgangslage, dann ggf. aufbauende Handlungsmaßnahmen

#### Handlungsfeld 3: Benachteiligte fördern

1. Stipendien für Migranten bzw. benachteiligte Jugendliche, die sich für einen höheren Bildungsabschluss qualifizieren wollen (vgl. Talent im Land der Robert-Bosch-Stiftung)
2. Schülercampus (Orientierungstage) für interessierte Schüler mit Migrationshintergrund für den Beruf Erzieher/Erzieherinnen sowie Lehrerinnen/Lehrer mit Migrationshintergrund
3. Ausbau und Förderung ehrenamtlicher Unterstützungssysteme im Bildungsbereich (z. B. Erziehungshelfer, Bildungspaten, Ausbildungspaten, Nachhilfe)

#### Handlungsfeld 4: Übergänge gestalten

1. Bessere Ausschöpfung der Gymnasialempfehlungen im Vergleich zu den tatsächlichen Übergängen
2. Reduzierung der Abgängerquote an allgemeinbildenden Gymnasien zwischen Ende Sekundarstufe I und Beginn Sekundarstufe II
3. Umsetzung einer Berufsschule mit Zusatzqualifikation Fachhochschulreife an den beruflichen Schulen

#### Handlungsfeld 5: Bildungslandschaft entwickeln

1. Ausbau der Flexibilisierung der Ausbildung (z. B. Teilzeit)